

Hoch

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 6/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 7. 2. 1952

Länderberichte

- Rumänien** Für das Wirtschaftsjahr 1950/51 bezifferte sich der plangemäße Wert für den Aussenhandel auf rd. 300 Mill.\$ (beidseitig rd. 600 Mill.), davon entfielen 240 Mill. auf die Ostblockländer, und zwar 140 Mill. auf die UdSSR, 40 Mill. auf die Tschechoslowakei, 15 Mill. auf Ungarn, 15 Mill. auf Polen, 10 Mill. auf Ostdeutschland und 20 Mill. auf Investitionen in den Ostblockländern. In der Hauptsache lieferte Rumänien Erdölprodukte, landwirtschaftliche Erzeugnisse spielten nur eine geringe Rolle. Es ist auffallend, wie die Mitarbeit (Lieferung von Investitionsgütern) aller Ostblockstaaten zur Förderung der rumänischen Mineralölwirtschaft herangezogen wurde. (NZZ 1.2.1952 Nr.31)
- Tschechoslowakei** Verschiedene Industriezweige erreichten das Plansoll für 1951 nicht, darunter der Steinkohlenbergbau (91 vH), Mineralöl (95,6), Eisengiessereien (97 vH), Maschinenbau (98,4 vH), Bauwirtschaft (95,1 vH), Nahrungsmittel (97,4 vH), Chemikalien (103,3 vH), Leichtindustrie (103,1 vH) und Holz- und Forstwirtschaft (100,4 vH). Verglichen mit 1949 soll die industrielle Produktion um 14,9 vH und die Erzeugung der Schwerindustrie um 22,9 vH gestiegen sein. (NYHT 4.2.1951)
- UdSSR** Der Wirtschaftsplan für 1951 wurde nach Zeitungsberichten zu 103,5 vH erfüllt. Im Vergleich zu 1950 ist die Bruttoproduktion um 16 vH gestiegen. Von 28 Ministerien konnten nur 3, nämlich die Ministerien für die Holzwirtschaft (94 vH), für die Baumwollindustrie (99,7 vH) und für die Eisenbahnunternehmen (99,1 vH) ihr Plansoll nicht erfüllen. (NZZ 3.2.1952 Nr.33)
In einem Spezialbericht über die UdSSR stellt die ECE fest, dass die UdSSR 1950 für Verteidigungsaufgaben 83 Mrd. Rubel ausgegeben hat, während für 119 Mrd. investiert wurde. Die Zahlen für 1951 waren 96 bzw. 124 Mrd. Rubel. Dagegen gaben die USA 15 Mrd.\$ für Verteidigungszwecke und 50 Mrd. für Investitionen aus (1950). Das Verhältnis Verteidigungs- zu Investitionsausgaben betrug 1950 in den USA 30, in der UdSSR dagegen 69 vH. 1951 verwendeten die USA 37 Mrd.\$ für die Verteidigung und 56 Mrd. für Investitionen. Das Verhältnis Verteidigungs- zu Investitionsausgaben war 66 vH, in der UdSSR 77 vH. (NYHT 4.2.1952)
- USA** Das Office of Price Stabilization beabsichtigt für eine Reihe von Konsumgütern, die keine Preiskontrolle mehr benötigen, die Preisregulierung aufzuheben. Dazu gehören Textilien, Bekleidung, Schuhe und Lederwaren. (NZZ 3.2.1952 Nr.33)
Präsident Truman sagte für das am 30.6. endende Fiskaljahr ein Defizit von 12,7 Mrd.\$ voraus, jedoch ist ein Überschuss zu erwarten, weil die Verteidigungsausgaben um 4 Mrd. niedriger und die Einnahmen um fast 7 Mrd. höher sein werden als geschätzt. Zwar werden die Verteidigungsausgaben 1953 steigen, jedoch werden sich die Einnahmen ebenfalls entsprechend erhöhen, da mit einem erheblich gewachsenen Volkseinkommen und einem gesteigerten

Steueraufkommen gerechnet werden kann. (F Januar 1952)

- Argentinien Die Preise für Lebensmittel erreichten gegenüber der Vorkriegszeit etwa das Vier- bis Achtfache der Vorkriegspreise. Die Kaffee-, Tee- und namentlich die Fleischpreise sind um mehr als das Zehnfache gestiegen, die Preise für Bekleidung sogar um das Zwölf- bis mehr als das Fünfzehnfache. (NZZ 1.2.1952 Nr.31)
- Grossbritannien Mr.Harriman gab bekannt, dass Grossbritannien 300 Mill.\$ aus dem Mutual Security Fonds erhalten wird; diese Summe muss bis zum 30.6. für Rohstoffe und Güter für das Verteidigungsprogramm ausgegeben werden. (St 2.2.1952 Nr.3856)
- In der Acht-Wochen-Periode bis zum 15.1. sind die Bankkredite um 14 Mill.£ zurückgegangen, während sie sich im gleichen Zeitraum 1950/51 um 30 Mill. und 1949/50 um 52 Mill.£ erhöhten. Im gleichen Zeitraum 1951/52 verminderten sich die im Portefeuille der Banken befindlichen Wertpapiere um 100 Mill. £ oder um 6,75 vH des Bestandes vor der Fundierung eines Teils der schwebenden Schuld. Es müssen erhebliche Verkäufe an der Börse stattgefunden haben. Die Regierung hat durch eine erhebliche Begebung von Schatzwechseln zur Erhöhung der Liquidität des Banksystems beigetragen; das Liquiditätsverhältnis erhöhte sich von 32 vH im November auf 33,2 vH im Dezember und auf 33,7 vH Mitte Januar. (E 2.2.1952)
- Die Regierung wird der amerikanischen Kriegsreserve 25 000 t Kautschuk aus ihrer eigenen Reserve zur Verfügung stellen. Die Regierung sieht es als erforderlich an, ihre Dollarverdienste aus zusätzlichen Materiallieferungen zu steigern, daher liegen weitere britische Lieferungsabmachungen im Bereich der Wahrscheinlichkeit. (NZZ 1.2.1952 Nr.31)
- Australien Im 4.Quartal 1951 stiegen die Lebenshaltungskosten um 5,1 vH. Die grössten Preissteigerungen waren bei Lebensmitteln zu verzeichnen (Brot, Butter, Käse, Speck, Fleisch). (NZZ 6.2.1952 Nr.36)
- Frankreich Die im Rahmen der OEEC-Liberalisierungspolitik erfolgte Abschaffung der Kontingentierung für 75 vH der privaten Wareneinfuhr aus den übrigen OEEC-Ländern wurde vorübergehend ausser Kraft gesetzt. Ferner werden Massnahmen zur Förderung des Exports ergriffen. Das Devisenamt veröffentlicht gleichzeitig eine Bekanntmachung, die die Zahlungsmodalitäten für importierte Waren neu regelt und sie strengeren Kontrollen unterwirft. (NZZ 5.2.1952 Nr.35)
- Die Lebenshaltungskosten erhöhten sich 1951 um 23,5 vH, die Nahrungsmittelpreise stiegen um 21 vH, Heizung und Beleuchtung um 42 vH, Verbrauchsgüter um 24 vH und Dienstleistungen um 27 vH. Zwischen Oktober 1950 und Oktober 1951 wurden die Stundenlöhne um 36 vH erhöht. (NYHT 2.2.1952)
- Die Goldhortung wird auf 5 000 t Gold im Werte von 4,886 Mrd.\$ geschätzt. Die Goldreserve der Bank von Frankreich beträgt dagegen nur etwa 570 Mill.\$ (NYHT 4.2.1952)
- Italien Die USA haben als erste Quote für das laufende Finanzjahr eine Wirtschaftshilfe im Betrag von 119 Mill.\$ zugesichert. Darüber hinaus wird die Erteilung grösserer Rüstungsaufträge erwartet, deren Umfang noch nicht feststeht. (NZZ 1.2.1952 Nr.31)
- Die durch die Hochwasserkatastrophe verursachten materiellen Schäden dürften sich zwischen 150 und 250 Mrd.L bewegen und somit 1/2 vH des auf 40 000 Mrd.L geschätzten Nationalvermögens ausmachen. Nicht einbegriffen ist der von der Bevölkerung der überschwemmten Gebiete erlittene Einkommensausfall in Höhe von 100 bis 200 Mrd.L, sodass die Schadensziffer auf 250 bis - 3 -

- noch 450 Mrd.L ansteigt und rd. 5 vH des nationalen Nettoproduktes
Italien erreicht. Der Erlös der Hilfsaktionen wird auf 20 bis 25 Mrd.L
veranschlagt; die zur Zeichnung aufliegende "Solidaritätsanleihe"
dürfte 80 Mrd. abwerfen. Die Gesamtsumme der voraussichtlich ver-
fügbaren Mittel (130 Mrd.L) reicht kaum aus, um die Hälfte der
erlittenen Verluste zu decken. (NZZ 1.2.1952 Nr.31)
- Jugo- Der neue Dinar entspricht jetzt annähernd der inneren Kaufkraft.
slavien Der Kleinhandelsindex (Januar 1951 = 100) erreichte seinen Höchst-
stand mit 113 im Mai und fiel von da ab bis auf 79 im November.
Der nicht saisonbedingte Rückgang betrug also noch vor Jahres-
ende 21 vH, und die sinkende Tendenz hält an. Der Preisindex
für Ende November (1938 = 100) beträgt 1 301 im Lebensmittel-,
1 924 im Industriesektor und 343 für Dienstleistungen, nachdem
Lebensmittel sogar schon 2 835 erreicht hatten. Im neuen Preis-
verhältnis zwischen Industrie- und Agrarprodukten bietet sich
nun dem landwirtschaftlichen Erzeuger ein Stimulans zur Anbau-
steigerung, womit gleichzeitig die Bedingungen für weitere Preis-
senkungen geschaffen werden. Der Gesamtindex der Kleinhandels-
preise (1938 = 100), zu Jahresbeginn 1951 noch um 1 500, sank
bis zum Jahresende auf 1 000. Man hofft, unmotivierte Preissprünge,
die von Monat zu Monat gelegentlich bis zu 80 vH betrugten, künf-
tig auffangen und eine allmähliche Stabilisierung der Marktlage
erzielen zu können. Allerdings ist die Bewertung gewisser Ver-
brauchsgüter, insbesondere der Bekleidung, heute noch viel zu
hoch, auch im Vergleich zu den durch Zulagen in den letzten Mona-
ten erhöhten Durchschnittseinkommen. (NZZ 2.2.1952 Nr.32)
Nach einer Mitteilung des Finanzministeriums ist es jugoslavi-
schen Staatsbürgern nunmehr gestattet, ausländische Devisen zu
besitzen. (NZZ 2.2.1952 Nr.32)
- Nieder- Die Eisenbahntarife wurden heraufgesetzt, und zwar für Wagenla-
lande dungen um 7 vH. Im Personenverkehr verteuerten sich Fahrten von
22 bis 150 km um 4 bis 15 vH progressiv mit der Streckenlänge;
bei Trajekten über 150 km sind die Zuschläge degressiv. Rückfahr-
karten werden um 3 bis 15 vH teurer. Abonnemente steigen um 6 vH
im Preis. Im Durchschnitt sind die Personenverkehrstarife um 91 vH
teurer als 1939 (NZZ 4.2.1952 Nr.34)
- Indo- Nach den neuen Wechselkursen ist 1 USA\$ = 11,4 rupias, 1 £ =
nesien 31,72, 1 fl = 3, 1 Straits \$ = 3,715 rupias. Kautschuk und
Kopra unterliegen einer zusätzlichen Exportsteuer von 25 vH des
fob-Preises, Palmöl, Zinn, Öl, Pfeffer und Kaffee werden mit
15 vH besteuert. Für Tee und Tabak wird diese Ausfuhrsteuer nicht
erhoben. (FT 4.2.1952 Nr. 19 564)
- Japan Das Hauptquartier der Besatzungsmacht kündigte an, dass beschlag-
nahmte deutsche Patente und Gebrauchsmuster Japan in der gleichen
Weise zugänglich gemacht werden sollen wie den Alliierten.
(NYHT 2.2.1952)

Weltwarenmärkte

Im allgemeinen waren Preisrückgänge festzustellen. Nur die Wollmärkte verzeichneten eine leichte Aufwärtsbewegung. Brasilianische Stützungskäufe hielten Preisrückgänge an der New-Yorker Kaffeebörse in engen Grenzen. Die stärkste Anregung an der Kakaobörse kam von umfangreichen westdeutschen Käufen. Der Kautschukmarkt wurde vom britisch-amerikanischen Vertrag nicht beeinflusst, obwohl die Wiederbeschaffungskäufe bereits begonnen haben sollen. Die kleine Zinn-Hausse ist im Abklingen. (DZ u. WZ 6.2.1952 Nr.11)

DZ u. WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschafts Zeitung, E = Economist,
F = Fortune, FT = Financial Times, NYHT = New York Herald Tribune,
NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.